

Wirtschafts- und
Energiewende anpacken:

HEIZKOSTEN ÜBERSCHAUBAR HALTEN



EFFIZIENZREPUBLIK
DEUTSCHLAND

POLICY BRIEF #2

Die Kosten für das Wohnen steigen – insbesondere auch durch hohe Energiepreise, künftig auch durch die steigende CO₂-Bepreisung. Die Heizkosten werden mit dem Emissionshandel ab 2027 erneut kräftig steigen. Hart treffen wird es vor allem jene, die in unsanierten Gebäuden leben. Unsanierte Gebäude und Wohnungen verlieren zunehmend an Wert und Energie. Für Eigentümerinnen und Eigentümer bedeutet das erhebliche Wohlstandsrisiken - vor allem mit Blick auf die Altersvorsorge.

Doch die Sanierungsrate verharrt auf einem Tiefpunkt. Selbst einfache Maßnahmen werden selten umgesetzt.

Das belastet nicht nur Einzelne, sondern die gesamte Gesellschaft: Der Bausektor steckt in der Krise, hunderttausende Arbeitsplätze sind bedroht. Rund 600.000 Beschäftigte arbeiten im Bereich Gebäudesanierung, in Handwerk, Industrie und Mittelstand. Gleichzeitig ist die Energiewende gefährdet: Ohne eine deutliche Steigerung der Effizienz im Gebäudebestand wird sie unnötig teuer und ineffizient. Eine breite Versorgung mit grüner Energie wird schwierig und die Klimaziele rücken damit in weite Ferne.

Hier liegen kosteneffizient die größten Potenziale zur Energieeinsparung. Gebäudeeffizienz ist der Schlüssel zu einer bezahlbaren, unabhängigen Energieversorgung, lebenswerten Wohnraum und guten Arbeitsraum sowie gleichzeitig ein Motor für heimische Wertschöpfung, Beschäftigung und Klimaschutz. Der Fokus muss nun auf den energetisch schlechtesten Gebäuden liegen, da hier kosteneffizient die größten Potenziale zur Energieeinsparung liegen.

Wir würden uns freuen, wenn diese Anregungen auf Ihr Interesse stoßen und stehen für einen Austausch hierzu jederzeit zur Verfügung.

Ihr Christian Noll

Geschäftsführender Vorstand

+49 (0) 179 14 95 764

christian.noll@deneff.org



Chancen nutzen, Krisen meistern: Drei Empfehlungen zur Gebäudeeffizienz für die kommende Legislaturperiode



Gebäudewerte erhalten:

Um den Investitionsstau zu lösen, müssen Gesetze und Förderungen verlässlich und der Vollzug klar werden.

Ein glaubwürdiger Staat modernisiert schleunigst seine maroden Schulen, Rathäuser, Ministerien & Co. – mit verbindlichen Fahrplänen und schnellen Entscheidungen. Der Bund ermöglicht solche Zukunftsinvestitionen als Teil der Daseinsvorsorge.



Vertrauen zurückgewinnen und Finanzierung sichern:

Beschlossene Gesetze dürfen nicht ständig in Frage gestellt werden. Förderung muss verlässlicher, unbürokratischer und an Energieeinsparserfolgen orientiert werden. CO₂-Preiseinnahmen müssen vorrangig für Maßnahmen zur dauerhaften Energiekostensenkung eingesetzt werden. Mit Risikoabsicherungen und Social Contracting können Investitionen für alle ermöglicht werden.



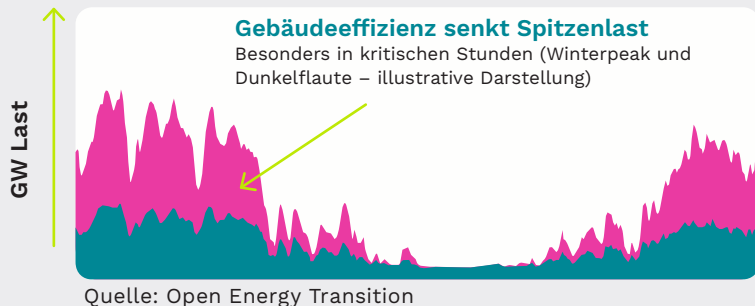
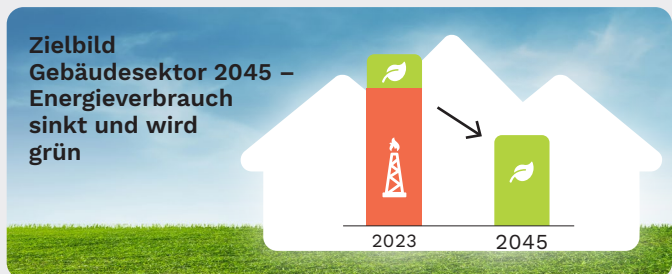
Vor Ort zusammenarbeiten und anpacken:

Unternehmen, Bürgerinnen und Bürger sowie professionelle Effizienzdienstleister und Expertinnen und Experten vor Ort brauchen zukunftstaugliche Rahmenbedingungen und eine Fachkräfteoffensive, um gemeinsam die Sanierung von Gebäuden und Quartieren mit Ausbau von Netzen voranzubringen.



Nicht ohne Energieeffizienz: Die wirtschaftliche Erreichung der Klimaziele erfordert Effizienz und Erneuerbare!

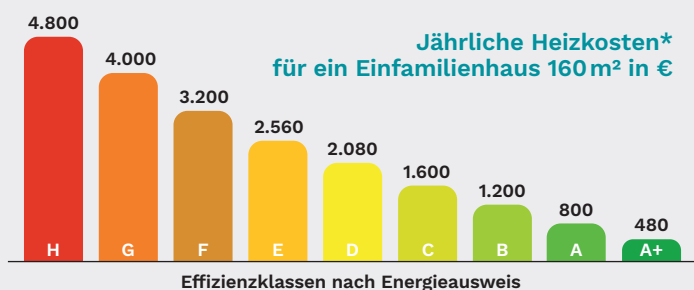
Energieeffizienz entlastet das Energiesystem: Bis zu 50 % der Spitzenlast in Europa kann durch effiziente Gebäude eingespart werden!



Studien und Szenarienanalysen kommen zum gleichen Ergebnis: Der Energieverbrauch muss deutlich schneller sinken, um eine bezahlbare und verlässliche Versorgung mit erneuerbaren Energien sicherzustellen. Ein klimaneutraler Gebäudebestand kann so jedes Jahr mindestens 40 Milliarden Euro einsparen – Energiepreissteigerungen und CO₂-Kosten noch nicht mitgerechnet. Hinzu kommen vermiedene Systemkosten. Nicht nur Einzelne, sondern ganz Deutschland profitiert von mehr Energieeffizienz im Gebäudebereich.

Sozialer Sprengstoff: Menschen in unsanierten Gebäuden leiden besonders unter hohen Heizkosten.

Die Fachleute sind sich einig:



„Es besteht kein Zweifel daran, dass die Energieeffizienz im Gebäudebestand dringend verbessert werden muss. Angesichts der schwachen realen Investitionen der letzten Jahre ist eine Trendwende nötig, um die Klimaziele zu erreichen – mit klaren Rahmenbedingungen und Investitionshilfen.“

Prof. Dr. Martin Gornig, Deutsches Institut für Wirtschaftsforschung



„Die bezahlbare Wärmewende gelingt nur, wenn der Energiebedarf der Gebäude sinkt. Für Hausbesitzer sind ausreichende Fördermittel für die Sanierung deshalb zentral und bei den energetisch schlechtesten Gebäuden am effektivsten eingesetzt.“

Jutta Gurkmann, Verbraucherzentrale Bundesverband e.V.



„Unsere unabhängigen Untersuchungen haben gezeigt: Sanierung wirkt. Sanierte Gebäude verbrauchen in der Praxis verlässlich 50 bis 75% weniger Energie als unsanierte. Je höher die Ambition, desto größer die Einsparungen.“

Tobias Loga, Institut Wohnen und Umwelt

Effizienzmaßnahmen und erneuerbare Wärme für alle. Eine Lösung: Social Contracting.

Wie funktioniert's? Vermietende schließen einen Vertrag mit einem Dienstleister (Social Contractor), der Maßnahmen plant, umsetzt und finanziert und Anlagen effizient betreibt. Dafür erhebt er einen monatlichen Wärmepreis.

Goldene Regel: Keine Zusatzbelastung für Mietende
Eine gezielte Förderung deckt ab, dass Investitionen in klimaneutrale Heizungen und Modernisierungen nicht zu höheren Warmmieten führen. Der Contractor verpflichtet sich, Grundpreise stabil und die Betriebskosten so gering wie möglich zu halten.

Impressum:

Deutsche Unternehmensinitiative Energieeffizienz e.V.

Alt-Moabit 103, 10559 Berlin, Lobbyregister: R000255, Tel: +49 (0) 30 / 36 40 97 01, info@deneff.org